

PRESSEMITTEILUNG
Ausführliche Fassung

Stand: 30. September 2017

Statik der Resonanz
Anne Gathmann in der Elisabethkirche
Kassel 25. Mai bis 23. September 2017
www.kunstraumkirche.de

Bistum Fulda_Katholische Kirche Kassel
Kunst in der Kirche zur documenta-Zeit

Christoph Baumanns, Projektleitung | Leiter Kommunikation
Koordinationsbüro: Zum Feldlager 16, D-34128 Kassel
Tel. +49.561.988 507 99
Mobil +49.178.28 25 172
E-Mail mail@christoph-baumanns.de

ZUM ABSCHLUSS DER AUSSTELLUNG

Starke Resonanz und großes Glück

Mehr als 58.000 Besucherinnen und Besuchern sahen bis Mitte September die Installation „Statik der Resonanz“ der Künstlerin Anne Gathmann in der Kasseler Elisabethkirche. „Ein wunderbares Raumerlebnis“ lautet ein Eintrag im Gästebuch zur Ausstellung, der stellvertretend für die vielen persönlichen Reaktionen auf das Kunstwerk steht. Vor allem deshalb ziehen das Bistum Fulda und die Katholische Kirche in Kassel eine absolut positive Bilanz von „Statik der Resonanz“.

Einen anderen Ort freigeben

Bis zum 23. September zeigte die Künstlerin Anne Gathmann in der Elisabethkirche ihre Installation „Statik der Resonanz“, die sie exklusiv für den Kirchenraum am Friedrichsplatz entworfen hat. Das Band aus mehr als viertausend Aluminiumelementen durchmisst in Form einer Kurve das ganze Kirchenschiff. Gathmann freute sich sehr darüber, wie offen und interessiert die Installation aufgenommen wurde und unterschiedlichste, teils begeisterte Reaktionen auslöste: „Auch erreichen mich immer wieder sehr positive Rückmeldungen und Eindrücke von Freunden und Kollegen. Manche beziehen sich auf die Resonanzen der Arbeit mit dem Raum – dass sie ihn subtil aber intensiv verändere, spürbar mache und gleichzeitig überschreite, einen anderen Ort freigebe. Andere reagieren auf die Lichtsituationen und deren Widerhall, wie dieser wechsele zwischen leuchtend und matt reflektierend, farblich im Umraum aufgehend. Viele erwähnen die widersprüchlichen Beschaffenheiten der Installation – schwer, aber leicht anmutend, reduziert präsent,

statisch schwingend, materiell zeichenhaft, verbindend trennend. Für manche stellt sie eine Provokation dar in ihrer Kargheit, für andere ist sie im produktiven Sinn irritierend.“

Anne Gathmann ist für die Vielfalt an persönlicher und fachlicher Auseinandersetzung, die die Ausstellung begleitet, und die wertvollen und schöne Erfahrungen, die sie sammeln konnte, sehr dankbar: „Die Zusammenarbeit mit dem Bistum Fulda und allen Beteiligten der katholischen Kirche hat mir zu jedem Zeitpunkt sehr viel Freude bereitet. Dass dieses Projekt auf diese Weise stattfinden konnte, dafür möchte ich mich nochmals bei allen Verantwortlichen ganz herzlich bedanken.“

Mit wem bin ich verbunden?

Für Dr. Burghard Preusler, der von Seiten des Bistums Fulda für die Ausstellung verantwortlich war, bot „Statik der Resonanz“ in unserer heutigen bilderreichen Zeit eine minimalistische Bildaskese an: „Dieses in seiner Form einfache Bild des Aluminiumbandes regt interessanterweise ganz besonders zu inneren Bildern und Assoziationen an. Für beides besteht offensichtlich ein großer Bedarf.“ Wer einen der bereitliegenden Stäbe der Konstruktion in die Hand nimmt, spüre, so der Diözesankonservator und -baumeister, „dass es einer Kraft bedarf, um 4100 davon zu der dargebotenen großen Linie zusammenzubinden – ohne Resonanz der vielen Stäbe miteinander, würde das Kunstwerk nicht existieren. Und dann beginnen die Analogien im Kopf – oder im Bauch: Mit wem bin ich verbunden? An wen fühle ich mich gebunden? Lasse ich mich (gern) binden? Möchte ich ökonomisch oder affektiv gebunden sein? Möchte ich mit möglichst vielen verbunden sein? Ist meine Familie mein Band? usw. usw. Das sollte Kunst sein.“

Die Gespräche: ein großes Glück

Für Projektleiter Christoph Baumanns waren das Beeindruckendste die Begegnungen in der Elisabethkirche. „Ich komme fast nie ohne ein Gespräch mit den Besucherinnen und Besuchern wieder aus der Kirche heraus. Anne Gathmanns Kunstwerk inspiriert zu persönlicher Auseinandersetzung mit dem Kirchenraum und auch mit dem Raum des eigenen Lebens. Unser Gästebuch spricht Bände; viele Eintragungen sind sehr berührend. Kunstwerk und Kirchenraum machen es ganz leicht, ins Gespräch zu kommen. Das ist ein großes Glück.“

Unterstützung von vielen

Dechant Harald Fischer sprach einen großen Dank aus an die Gemeinde, an die ehrenamtlich Engagierten und an die AGH-Teilnehmer: „Die Pfarrei St. Elisabeth zeigt mit ihrer selbstverständlichen Bereitschaft, die Elisabethkirche für Gegenwartskunst zu öffnen, eine großzügige Gastfreundschaft für all die Menschen, die für die Kunst aus aller Welt nach Kassel kommen. Diese freundliche Art der Offenheit wäre nicht möglich ohne die vielen Menschen in unseren Gemeinden, die sich ehrenamtlich als

Aufsichten engagieren. Ganz besonderen Dank gilt hier auch unseren fünf AGH-Teilnehmern, die wesentliche Teile der Aufsichtszeiten übernahmen.“ Sebastian Wolf vom Caritasverband Nordhessen-Kassel e.V., der die Teilnehmer betreut, war sehr angetan von ihrem Einsatz: „Die Teilnehmer an der Arbeitsgelegenheit (AGH) haben den ehrenamtlichen Besucherdienst freundlich und zuverlässig unterstützt. Sie haben über 1000 Stunden Aufsicht geführt. Zwei von ihnen leben erst seit ca. zwei Jahren in Deutschland; sie konnten ihre Deutschkenntnisse verbessern und viel Selbstvertrauen durch die Tätigkeit schöpfen.“ Auch den zahlreichen Sponsoren sagt Projektleiter Christoph Baumanns ein großes Dankeschön. Wesentlich gefördert wird „Statik der Resonanz“ durch die Bank für Kirche und Caritas. In besonderer Weise engagieren sich Pioneer Investments, LGT Bank AG, St. Galler Kantonalbank Deutschland, Helaba Invest, Allianz Global Investors, Nüthen Restaurierungen, Vontobel Asset Management, Ohm und Häner Metallwerk. Auch artec architekten, Union Investment Institutional, Ingenieurbüro D*B*H Bachmann, HypoVereinsbank Nürnberg und München, Domhöfer Elektrotechnik, Maler Maindok und Backes & Scholz Elektrotechnik unterstützen das Ausstellungsprojekt.

„Statik der Resonanz“ wird aufgelöst

Nach dem Abbau – ab Ende Oktober geplant – wird die Installation „Statik der Resonanz“ aufgelöst. Die einzelnen 4100 Aluminiumstäbe, aus denen die Form sich zusammensetzt, werden dann als Edition freigegeben. Bei der Aufsicht in der Elisabethkirche kann diese Edition für 30 Euro erworben werden; die einzelnen Aluminiumstäbe sind dann nummeriert und mit signiertem Zertifikat versehen. Hierzu wird die eigene Adresse hinterlegt, so dass nach dem Abbau die Stäbe zugesandt werden können; das Porto ist im Betrag enthalten. Ein Drittel des Erlöses geht als Spende an „Meine Chance“ – Junge Flüchtlinge auf dem Weg zur Ausbildung“, ein Projekt des Jugendmigrationsdienstes im Caritasverband Nordhessen-Kassel e.V. Es bietet jungen Flüchtlingen die Chance, ihr Leben hier selbstständig und selbstbewusst zu gestalten, indem sie den Hauptschulabschluss erwerben und Ausbildungsberufe kennenlernen. Im ersten Durchgang dieses Projekts, das im Sommer diesen Jahres zu Ende ging, bestanden alle Teilnehmer/innen die Hauptschulabschluss-Prüfung. Für Anne Gathmann gehört es zum Kunstwerk, seinen Zusammenschluss wieder aufzulösen: „Die Arbeit wurde als temporäres, auf den Ort bezogenes Gebilde entwickelt, das dem Kirchenraum als Resonanzraum antwortet. Die Kurvenform findet sich in den Kräften zwischen den Elementen und in der Gravitationskraft ein. Es interessiert mich, diesen Zusammenschluss aufzulösen und die einzelnen Aluminiumelemente dadurch zu verändern. Wenn ich sie mir in alle Richtungen sich verteilend vorstelle, denke ich dabei an einen Klang. Einen Zusammenhang zu bilden ebenso wie ihn aufzulösen ist transformativ. In Auflösung und Zerfall liegt ein Verlust und der Gewinn einer Freisetzung in einen veränderten Zustand.“